

1. Thema und Zielsetzung der Arbeit

Auf dem Gebiet der heutigen Russischen Föderation ist der Islam bereits seit dem siebten Jahrhundert verbreitet. Seit der Eroberung des Khanats Kasan 1552 durch Iwan IV. gehören muslimische Regionen zum Staatsgebiet Russlands. Vor allem in den traditionell muslimisch geprägten Republiken im Nordkaukasus und in der Wolga-Ural-Region spielt der Islam für die Kultur der dort lebenden Nationalitäten eine große Rolle, ist er doch neben der Sprache der wichtigste Faktor für die Identität dieser Völker.

Derzeit geht man von etwa zwanzig Millionen in Russland lebenden Muslimen aus, dies entspricht etwa fünfzehn Prozent der Gesamtbevölkerung. Als identitätsstiftender Faktor für die Minderheitenethnien in Russland und wegen seines großen Einflusses auf die Kultur dieser Völker spielt der Islam für die Politik in Russland eine wichtige Rolle. Wegen seiner politischen Bedeutung, der lange andauernden Konflikte im Nordkaukasus und der teilweise von Tschetschenen verübten Terroranschläge im In- und Ausland ist der Islam häufig Gegenstand von Mitteilungen in der russischsprachigen Presse, in Untersuchungen und Studien. Erschwert wird das Verständnis dieser Texte durch sehr häufig auftretende Fachtermini nicht nur in der Fachliteratur, sondern auch in populärwissenschaftlichen Texten und in den Medien.

Die oft sehr hohe Frequenz von Entlehnungen, häufig ohne Erklärung, erschwert das Verständnis, sofern der Leser nicht über Fachkenntnisse zum russischen Islam verfügt. Eine weitere Schwierigkeit beim Verständnis liegt in der Verwendung von verschiedenen Benennungen für dieselben Begriffe oder der Zuordnung unterschiedlicher Begriffe zu denselben Benennungen. Darüber hinaus bestehen zum Islam allgemein ebenso wie zum Islam Russlands aus religiöser Sicht oft Uneinigkeiten auf Begriffsebene, die in der Auslegung religiöser Fragen begründet sind.

Diese Arbeit soll eine systematische Untersuchung des Fachgebiets und der Fachlexik des Islams in Russland leisten und durch Erstellung eines Glossars einen Mehrwert für die Praxis leisten. Insbesondere wurden politikwissenschaftlich und historisch relevante Begriffe geklärt, dazu gehören vor allem Kategorien von Muslimen und Formen des Islams in Russland, muslimische Gesellschafts- und Organisationsformen sowie in Russland geprägte oder umgeprägte Begriffe.

2. Forschungsmethoden

Die Methodik folgt der Vorgehensweise von terminologischen Abschlussarbeiten, daher wurde die Fachlexik aus einem Textkorpus extrahiert. Da die Dichte von Fachausdrücken in den untersuchten Werken teilweise niedrig ist, musste der Textkorpus sehr weit gewählt werden. Unter den etwa 150 genutzten russischsprachigen Quellen befinden sich politikwissenschaftliche Untersuchungen, Werke der wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Literatur, Artikel in Sammelbänden, Zeitschriften und Lexika, ein- und mehrsprachige Wörterbücher sowie Texte aus Zeitungen und aus dem Internet. Zu denselben Textsorten gehören die Werke des deutschsprachigen Materialkorpus, allerdings ist dieser mit etwa zwanzig Texten weit weniger umfangreich, da es wenig deutschsprachiges Material zu diesem Thema gibt.

Aus dem Materialkorpus wurde anschließend der Begriff und der Begriffsumfang bestimmt, was wegen der teils widersprüchlichen Auffassungen der verschiedenen Glaubensrichtungen und wegen der häufig unterschiedlichen Begriffsinhalte in Russland und den traditionell muslimisch geprägten Ländern erschwert wurde. Nach Klärung des Begriffsumfangs, teilweise unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung des Begriffs, wurde eine Definition im Deutschen erstellt. Soweit vorhanden, wurden entsprechende Übersetzungen aus dem deutschen Materialkorpus betrachtet und auf ihre Eignung geprüft. Abschließend wurden die Benennungen mit der entsprechenden Definition, falls notwendig ergänzt um eine Erklärung und einen Übersetzungsvorschlag, in ein russisch-deutsches Glossar eingetragen.

3. Zusammenfassung der Arbeit

Das *erste Kapitel* bietet einen Einblick in die Grundlagen des Islams, insbesondere die Entstehung des Islams, das System der Scharia, Grundpflichten und Glaubensgebote, sowie die unterschiedlichen Richtungen des Islams, wobei die in Russland vertretenen Richtungen im Fokus stehen.

Daran schließt im *zweiten Kapitel* eine Einführung zum Islam in Russland an, in dem die Geschichte des Islams in Russland, die demographische Lage der muslimischen Völker in Russland und die regionale Verbreitung der Muslime in Russland sowie regionale Charakteristika des Islams umrissen werden.

Im *dritten Kapitel* werden relevante Grundlagen der Translatologie und Terminologielehre dargestellt, vor allem werden die Aspekte der Terminologearbeit, die im untersuchten Korpus auftreten, definiert und erklärt.

Im *vierten Kapitel* werden Sprach- und Sprachgebrauch des russischen Islams untersucht, darunter die Kategorisierung in unterschiedlich wahrgenommene Muslime und „Islame“ sowie die Frage, welche Bedeutung dem Sprach- und Sprachgebrauch beigemessen wird und inwiefern sich dies auf Regeln und Vorschriften sowie auf den konkreten Sprachgebrauch auswirkt.

Das *fünfte Kapitel* befasst sich mit Begriffen und Benennungen für muslimische Gesellschafts- und Organisationsstrukturen in Russland. Unterschieden wird dabei zwischen Benennungen, die überwiegend von offiziellen, vom russischen Staat sanktionierten Organisationen verwendet werden, Benennungen, die überwiegend im Kontext des Islamismus gebraucht werden, sowie Benennungen, die sufitische Strukturen bezeichnen.

Die Verschiedenartigkeit von Begriffen in Russland zu Begriffen im traditionellen Islam wird im *sechsten Kapitel* thematisiert. Betrachtet werden dabei insbesondere Begriffe aus dem Kontext der russischen Geschichte, des sufitischen Islams in Russland sowie Begriff zu Prozess, die in Russland in Bezug auf den Islam stattfinden sollen.

Im *siebten Kapitel* werden schließlich die Ergebnisse aus den vorangegangenen Kapiteln zusammengefasst und ein Fazit gezogen.

Darauf folgt ein *Glossar* in der Sprachrichtung Russisch-Deutsch, in dem alle behandelten Benennungen mit Definitionen und Übersetzungsvorschlägen aufgeführt sind.

4. Thesen der Arbeit

These 1: Islamische Fachterminologie wird häufig ohne Erklärung oder Definition gebraucht und lässt sich nur über den Kontext klären.

These 2: Fachwörter zum Islam bestehen vor allem aus Entlehnungen aus dem Arabischen und anderen klassischen Sprachen des Islams. Entlehnungen werden teilweise ohne Notwendigkeit gebraucht, also auch dann, wenn keine Entsprechungslücken bestehen.

These 3: Der Frage, welche Sprache im Kontext des Islams gesprochen wird, wird große Bedeutung beigemessen.

These 4: Der Sprachgebrauch im Kontext des Islams wird in Russland als problematisch gesehen und teilweise reglementiert.

These 5: In der Sprache zum Islam in Russland gibt es neugeprägte oder umgeprägte Begriffe, die in anderen Ländern nicht existieren und für die es daher auch keine Bezeichnungen gibt,

sowie Benennungen, denen in Russland andere Begriffsinhalte zugeordnet werden als in anderen Ländern.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die fünf Thesen konnten durch Recherchen im Textkorpus bestätigt werden.

Zu These 1: Während einzelne Autoren, insbesondere politikwissenschaftlicher Fachliteratur, problematische Begriffe oft umfangreich diskutieren und schließlich definieren, werden im Großteil des betrachteten Korpus Fachwörter aus dem Islam nicht oder nur stark vereinfacht erklärt. Die sehr kurzen Erklärungen finden sich häufig in populärwissenschaftlicher Literatur oder in Medienartikeln. Meist wird in einer Fußnote oder in Klammern direkt hinter dem Wort eine sehr kurze Erklärung angefügt, die sich häufig nur auf ein Merkmal des betrachteten Begriffs beschränkt, zum Beispiel in der Form „Scharia (Gesetz des Islams)“.

Die häufig ganz ohne Erklärungen verwendeten Fachwörter ließen sich nur über Kontextbetrachtungen in mehreren Quellen klären, aus denen sich Merkmale bzw. Synonyme oder Antonyme ableiten lassen. Da es im Sprachgebrauch zu einem emotionalen Thema wie Religion unterschiedliche Meinungen auf Begriffsebene gibt, die entweder in Auslegungsfragen innerhalb der Glaubensgemeinschaft oder zwischen Gläubigen und nicht-muslimischen Kommentatoren begründet sind, mussten die Begriffe genau betrachtet und umfangreich definiert werden.

Zu These 2: Als heilige Sprache des Islams und als einzige Sprache, die den Koran aus muslimischer Sicht korrekt wiedergeben kann, ist das Arabische die offensichtlichste Sprache, aus der Fachwörter entlehnt werden. Als die Sprache, die alle Fachleute des Islams sehr gut beherrschen, und alle Gläubigen mindestens so gut, dass sie die Pflichtgebete rezitieren können, dient sie als „Lingua Franca“ des Islams und ermöglicht den Austausch von Meinungen unabhängig von der Muttersprache der Sprechenden. Auch die anderen beiden klassischen Sprachen des Islams, das Türkische und das Persische, spielen als Gebersprachen für Entlehnungen eine Rolle. In Russland sind vor allem Turksprachen als Minderheitensprachen weit verbreitet, vor allem das Tatarische, das von der zahlenmäßig stärksten Minderheitene ethnien in Russland gesprochen wird.

Häufig werden Entlehnungen gebraucht, obwohl sie nicht zur Überwindung einer Entsprechungslücke benötigt werden. Religiöse Konzepte wie etwa „Gott“ oder „Gebet“ sind im Christentum und im Islam eng verwandt, sodass die russischen Entsprechungen den Begriff ausreichend genau wiedergeben würden. Dies lässt sich auch im Deutschen beobachten, wenn

„Allah“ gleich einem Namen als „Gott des Islams“ verwendet wird, obwohl die Verwendung des Lexems „Gott“ den intendierten Begriff in einem Kontext, in dem es um den Islam geht, ausreichend genau wiedergeben würde. In solchen Fällen liegt die Intention für die Verwendung dieser Entlehnungen in einer Betonung der Unterschiede zwischen den Religionen. In Russland ist häufig zu beobachten, dass Vertreter der staatlich akzeptierten offiziellen Geistlichen Vertretungen des Islams oft die russischen Benennungen verwenden, um eher die Ähnlichkeiten als die Unterschiede zwischen dem Islam und dem Christentum zu betonen.

Zu These 3: Eng verbunden mit den Fragen, inwieweit Entlehnungen mit russischsprachigen Benennungen konkurrieren und aus welchen Sprachen vorrangig entlehnt wird, ist die Frage nach den in Russland im Kontext des Islams gesprochenen Sprachen. Als Sprache der größten Minderheitenethnie in Russland dominierte traditionell das Tatarische. Auch außerhalb Tatarstans bildeten die Tataren in vielen russischen Städten den Großteil der muslimischen Gemeinschaften. Darüber hinaus waren und sind viele führende und einflussreiche Vertreter des russischen Islams Tataren. Seit einigen Jahren ist jedoch eine zunehmende Abkehr vom Tatarischen hin zum Russischen zu beobachten. Begründet ist dies in der zunehmenden Diversität muslimischer Gemeinden in Russland. Durch Migration innerhalb Russlands und aus dem Ausland kam es zu einer Durchmischung der bislang durch jeweils eine Ethnie geprägten Gemeinden. Da das Russische meist die einzige gemeinsame Sprache ist, werden Predigten aus praktischen Gründen zunehmend auf Russisch gehalten, was insbesondere tatarische Autoren häufig kritisieren.

Die Konkurrenz zwischen diesen Sprachen zeigt sich auch in zwei Modernisierungstendenzen des Islams in Russland, die sich auch mit der Frage der vorherrschenden Sprache beschäftigen. Der Euroislam verfolgte neben der Modernisierung des Islams das Ziel, dem traditionell vorherrschenden tatarischen Islams in Russland wieder größeren Einfluss zu verschaffen und Tatarstan als Zentrum des Islams zu bestätigen. Ein Gegenentwurf war die Idee des russischen bzw. russischsprachigen Islams. Der Begründer dieses Projekts argumentiert, die russische Sprache sei bereits in vielen Aspekten des russischen Islams dominant, dies müsse verstetigt und nicht bekämpft werden.

Nicht nur Vertreter der offiziellen muslimischen Geistlichkeit befassten sich mit der Sprachenfrage im russischen Islam. Selbst islamische Extremisten befassten sich damit, wie eine umfangreiche Diskussion über die Amtssprache des von Islamisten geplanten Kaukasus-Emirats zeigt. Perspektivisch wurde das Arabische als Amtssprache bevorzugt, für eine Über-

gangszeit sprachen sich jedoch selbst die muslimischen Separatisten aus praktischen Gründen für das Russische als zweite Amtssprache aus.

Zu These 4: In den Quellen des Textkorpus wird die Bedeutung der Sprache für das Fachgebiet des Islams mehrfach betont. Häufig finden sich in Einleitungen von Büchern oder Artikeln Bemerkungen der Autoren, die sowohl die Schwierigkeit als auch die Wichtigkeit der Verwendung korrekter Terminologie thematisieren und zentrale Begriffe zu klären versuchen. Doch nicht nur Experten wie Islam- und Politikwissenschaftler, sondern auch Politiker und Regierungsbehörden erkennen die potenzielle Macht der Sprache und versuchen, sie zu beeinflussen. So wurden vom Kreml Anweisungen an die Medien zur Verwendung überwiegend mit dem islamistischen Terrorismus in Verbindung stehender Benennungen herausgegeben. Insbesondere sollen die Eigenbezeichnungen islamischer Fundamentalisten wie „Schahid“, also Märtyrer, oder „Dschihad“ in den Medien nicht verwendet und durch Benennungen wie „Selbstmordattentäter“ und „Sabotage- und Terroraktionen“ ersetzt werden.

Die Nennung in Russland verbotener Organisationen, von denen viele mit dem Islamismus in Verbindung stehen, ist sogar gesetzlich geregelt. Bei Nennung dieser Gruppierungen oder Organisationen muss immer darauf hingewiesen werden, dass die entsprechende Organisation in Russland verboten ist. Dieses Gesetz zeigt, welche Bedeutung dem Sprachgebrauch zum Islam von offizieller Seite beigemessen wird.

These 5: Im russischen Diskurs zum Islam gibt es Benennungen, die in anderen Ländern nicht oder zur Beschreibung anderer Begriffe verwendet werden. Zunächst existiert eine Unterteilung von Muslimen und „Islamern“ in Kategorien. Muslime werden in „ethnische Muslime“, die einer traditionell muslimischen Ethnie entstammen, den Islam aber nicht praktizieren, und „gläubige Muslime“, die den Glauben aktiv praktizieren, unterschieden. Deutsch- und englischsprachige Autoren, die sich mit dem Thema des Islams in Russland auseinandersetzen, übernehmen diese Unterteilung teilweise, für andere Länder als Russland konnte diese Unterscheidung nicht nachgewiesen werden.

Hinsichtlich russischer Islamvarianten wird unterschieden zwischen „Volksislam“ und „Hochislam“, „traditionellem“ und „nicht-traditionellem“ Islam sowie „offiziell“ und „parallelem“ Islam. Diese Einteilung ermöglicht es, muslimische Organisationen und Gemeinschaft in erwünschte und unerwünschte zu unterteilen und in einigen Fällen Verbote zu rechtfertigen. In anderen Ländern lassen sich Versuche beobachten, den Islam als Glaubensrichtung durch entsprechende unterscheidende Benennungen vom „politischen Islam“ oder „ex-

tremistischen Islam“ abzugrenzen, eine Methodik der Kategorisierung wie in Russland lässt sich andernorts jedoch nicht nachweisen.

Auf für russische Gesellschafts- und Organisationsstrukturen werden Benennungen für andere Begriffe verwendet, als dies ursprünglich im Arabischen der Fall ist. So wird etwa mit „Muh-tasib“ ein Geistlicher bezeichnet, der in der Verwaltungsstruktur muslimischer Gemein-schaften zwischen dem Imam und dem Mufti angesiedelt ist. Die Verwaltungseinheit, die er leitet, wird entsprechend als „Muhtasibat“ bezeichnet. In klassischen muslimischen Ländern konnte weder das Amt noch die Verwaltungseinheit nachgewiesen werden. In seiner ursprünglichen Bedeutung nahm ein „Muhtasib“ das Amt eines Marktvorstehers wahr. Weitere Beispiele dieser Art sind in der vielschichtigen Organisationsstruktur des Islams in Russland häufig zu finden.